

Jahresbericht 2013

Caritas Ost-Württemberg

1. Einrichtung und Einsatzgebiet

Die Region Ost-Württemberg erstreckt sich über den Ostalbkreis und den Landkreis Heidenheim. In ihr befinden sich die Caritas Zentren Aalen, mit einer Außenstelle in Ellwangen, Heidenheim, sowie Schwäbisch Gmünd.

Die Schwangerschaftsberatungsstellen der Caritas Ost-Württemberg bieten ihre Beratungsdienste in den Zentren Aalen / Ellwangen, Heidenheim und Schwäbisch Gmünd an.

Die Schwangerschaftsberatungsstellen sind organisatorisch dem Caritas-Dienst Familienhilfe des jeweiligen Caritas-Zentrums zugeordnet. Die in den Zentren angebotenen Hilfen für Familien beinhalten u. a. die Fachdienste Migrationsberatung, Jugendberufshilfe, „Katholische Arbeitsplatz-Agentur“, Caritas Freiwilligen Agentur, Familienpflege, Kurenberatung, Hausaufgabenhilfe, Sozial- und Lebensberatung und Gemeindenahe Netzwerke.

Das Einzugsgebiet der Schwangerschaftsberatungsstelle des Caritas-Zentrums Heidenheim erstreckt sich auf den Landkreis Heidenheim. Die Einzugsgebiete der Schwangerschaftsberatungsstellen Aalen und Schwäbisch Gmünd decken den Altkreis Aalen und den Altkreis Schwäbisch Gmünd ab. In der zum Caritas-Zentrum Aalen gehörenden Außenstelle Ellwangen finden Beratungen nach telefonischer Vereinbarung statt. Es besteht keine Verbindung der Beratungsstelle mit Einrichtungen,

die Schwangerschaftsabbrüche vornehmen.

Öffnungszeiten / Sprechzeiten der Beratungsstelle

Die Beratungsstellen sind Montag bis Donnerstag 8.30-12.00 Uhr und 13.30-17.00 Uhr und Freitag von 8.30-12.00 Uhr geöffnet. Die Beratungen werden nach Termin vergeben, häufig auch außerhalb der Öffnungszeiten nach den Erfordernissen der Klientinnen der Beratungsstelle. Es werden Abendsprechstunden für Berufstätige angeboten. Auf die Sprechzeiten wird regelmäßig in der örtlichen Tagespresse und durch Flyer, die bei Frauenärzten und öffentlichen Einrichtungen ausliegen, hingewiesen.

Räumliche Ausstattung der Beratungsstelle

Die Caritas-Zentren liegen in Aalen, Ellwangen, Heidenheim und Schwäbisch Gmünd zentral in der Stadtmitte und sind zu Fuß und mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus und Bahn) gut zu erreichen.

Die Schwangerschaftsberatungsstellen sind in barrierefreien eigenen Büros untergebracht, so dass die Vertraulichkeit der Gespräche gewahrt ist. Die Gruppenräume im Haus können genutzt werden.

2. Personal

Khan, Yasmin
Dipl.-Sozialarbeiterin (FH) 50%
01.01.13-31.12.13
Aalen (AA)

Kuhn, Mirjam
Dipl.-Sozialpädagogin (BA) 50%
01.01.13-31.12.13
Aalen und Ellwangen (AA)

Aumüller, Katrin
Dipl.-Sozialpädagogin (BA) 75%
01.01.13-31.12.13
Heidenheim (HDH)

Dambacher, Irmgard
Dipl.-Sozialpädagogin (FH) 50%
01.01.13-31.12.13
Schwäbisch Gmünd (GD)

Obronschka, Ute
Dipl.-Sozialpädagogin (FH) 50%
01.01.13-31.12.13
Schwäbisch Gmünd (GD)

Die Schwangerschaftsberatungsstellen werden gefördert durch das Ministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg und durch Eigenmittel der Caritas.

Fachliche Weiterqualifizierung

Veranstaltung	Anbieter	Termin/Ort	Teilnehmerin
Schulung Bischofsfonds	DiCV Stuttgart	04.02.2013 Stuttgart	Khan Kuhn Dambacher Obrowschka
Schulung Ausländerrecht und Sozialrecht	Liga der freien Wohlfahrtspflege Stuttgart	06.03.2013 Stuttgart	Kuhn
Fachtag Sozialrechtliche Ansprüche von Familien mit beeinträchtigtem Kind/ Sozialmedizinische Nachsorge	IuV-Stelle Ulm	16.04.2013 Ulm	Dambacher
Fachtag Krankenversicherungsschutz für Schwangere	DiCV Stuttgart	23.07.2013 Stuttgart	Aumüller Khan Kuhn Dambacher
Fortbildung Grundlagen der Schwangerenberatung zum SGB II / Rechtsberatung	KVJS	20.09.2013 Oberderdingen/Flehingen	Aumüller Obrowschka
Fachtagung „Heile“ Familie oder Frauenarmut mit System?	DiCV Stuttgart	23.10.-24.10.2013 Ellwangen/Schönenberg	Aumüller Khan Kuhn Dambacher Obrowschka
Fachtag „Arm, krank und rechtlos?“	Diakonie Württemberg	27.11.2013 Stuttgart	Aumüller
Supervision	Reichberg-Institut	6 mal Caritas-Zentrum Aalen	Aumüller Khan Kuhn Dambacher Obrowschka

3. Beratungsspektrum **Zielsetzung und Konzeption**

Gesetzliche Grundlagen:

Die Katholische Schwangerschaftsberatung arbeitet auf der Basis folgender gesetzlicher, kirchlicher und verbandlicher Grundlagen:

- Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten (SchKG), geändert durch Art. 1 des Schwangeren – und Familienhilfeänderungsgesetz (SFHÄndG vom 21. August 1995), ergänzt durch §2a SchKG (01.01.2010)
- Gesetz zur Ausführung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes (AGSchKG) vom 01.01.2007 mit der Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Arbeit und Soziales über die Anerkennung und Förderung der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen (09.12.2011)
- Bischöfliche Richtlinien für die Katholische Schwangerschaftsberatung (September 2000, in Kraft getreten am 01.01.2001)
- Ja zu Leben. Rahmenkonzeption für die Arbeit katholischer Schwangerschaftsberatungsstellen (Oktober 2000)
- Bundesrahmenhandbuch der Katholischen Schwangerschaftsberatung (Mai 2008)

Jede Frau und jeder Mann hat nach dem Gesetz ein Recht auf Beratung in Bezug auf Sexualaufklärung, Verhütung, Familienplanung und alle eine Schwangerschaft berührenden Fragen, unabhängig davon, ob eine Schwangerschaft bereits besteht. Dazu gehört auch die Beratung und Betreuung nach der Entschei-

dung für das Kind und nach der Geburt bzw. im existentiellen Schwangerschaftskonflikt und nach einem Schwangerschaftsabbruch.

Alle Beratungsgespräche, sowie Präventions- und Gruppenangebote sind kostenfrei, unterliegen der Schweigepflicht und werden nach Vereinbarung getroffen. Das Angebot besteht unabhängig von Nationalität, Konfessions- bzw. Religionszugehörigkeit. Auf Wunsch werden auch anonyme Beratungen durchgeführt.

Die Beratung dient vornehmlich dem Schutz des ungeborenen Lebens und wird ergebnisoffen geführt. Die Frau wird weder bevormundet noch belehrt, sondern ihre eigene Verantwortung steht im Mittelpunkt.

Die Beratung ist mit anderen Hilfen verknüpft. Sie umfasst im Einzelnen soziale, wirtschaftliche und finanzielle Hilfen für Schwangere, besondere Rechte im Arbeitsleben, sowie familienfördernde Leistungen nach der Geburt des Kindes. In Not geratene Frauen/Familien werden durch ergänzende, unterstützende und entlastende Hilfen in ihrer Situation begleitet und gefördert.

Außerdem können Lösungsmöglichkeiten für psychosoziale Konflikte im Zusammenhang mit der Schwangerschaft, Hilfsmöglichkeiten für behinderte Menschen und alle Fragen in Verbindung mit einer Adoption Beratungsinhalt sein. Die Schwangerenberatung bietet Unterstützung bei der Geltendmachung von Ansprüchen gegenüber Behörden oder dem Arbeitgeber, bei der Wohnungssuche, bei der Suche nach einem Kinderbetreuungsplatz und zur Fortsetzung der Ausbildung bzw. des Studiums.

Die Beratung stellt den Schwerpunkt der Tätigkeit dar.

Gleichzeitig gilt es auch, sich für lebensfördernde Bedingungen für Eltern und Kinder in Gesellschaft und Politik einzusetzen.

Die Zielgruppen unserer Beratungstätigkeit sind:

- Frauen/Paare mit Informationsbedarf in Zusammenhang mit einer Schwangerschaft
- Frauen/Paare im existentiellen Schwangerschaftskonflikt
- Frauen/Paare mit psychosozialen Konflikten nach einem Schwangerschaftsabbruch
- Jugendliche, Frauen und Männer/Paare unabhängig von einer Schwangerschaft mit Fragen zur Sexualität, Familienplanung und Empfängnisregelung

Präventionsveranstaltungen

	Schule/Einrichtung	Datum	Klasse	Teilnehmer	Fach	Thema
01	Bibris-Werkrealschule Herbrechtingen	15.01.2013	10	16	Religion	Unterstützung bei einer Schwangerschaft, Arbeit der KSB
02	BVJ Schwäbisch Gmünd	31.01.2013		20		Liebe, Partnerschaft, Verhütung, KSB
03	Werkrealschule Bopfingen	01.02.2013	10	6	Gesundheit und Soziales	Babysimulatorenprojekt Liebe, Partnerschaft, Verhütung, KSB
04	Jugendhilfeeinrichtung Haus Dorothee Heidenheim	14.02.2013		11		Liebe, Partnerschaft, Verhütung
05	Talschule Hauptschule Wasseralfingen	21.02.2013	9	16	Gesundheit und Soziales	Arbeit der KSB, Verhütung
06	Schillerschule Aalen	21.02.2013	7	14+ 16		Liebe, Partnerschaft, Verhütung, KSB
07	Berufsschule Ellwangen	22./25.02.2013	9	11		Babysimulatorenprojekt „Elternpraktikum“
08	Institut für Soziale Berufe, St. Loreto Schwäbisch Gmünd	01.03.2013		22	fächerübergreifend	Schwangerschaft/Geburt/Elternschaft und Hartz IV
09	BVJ Schwäbisch Gmünd	06.03.2013		6		Liebe, Partnerschaft, Verhütung, KSB
10	BAW Aalen	11.03.2013		17		Liebe, Partnerschaft, Sexualität; KSB
11	Berufsschule Ellwangen	20.03.2013		20		Babysimulatorenprojekt Liebe, Partnerschaft, Verhütung
12	Propsteischule Westhausen, Gemeinschaftsschule	21.03.2013	10	20	Kath. Religion	Caritas, KSB, Liebe, Partnerschaft, Verhütung.
13	Max-Planck-Gymnasium Heidenheim	09.04.2013	10	27	Religion	Unterstützung bei einer Schwangerschaft, Arbeit der KSB
14	Propsteischule Westhausen, Werkrealschule	11.04.2013	10	20	Religion	Schwangerschaft und PND, Möglichkeiten und Grenzen
15	Berufsschule Ellwangen	17.05.2013	BEJ BVJ	16+ 17	fächerübergreifend	Liebe, Partnerschaft, Verhütung, KSB
16	Buchenbergschule Ellwangen, Werkrealschule	03.06.2013	9	18		Infostunde Babysimulatorenprojekt
17	Karl-Keßler-Realschule Wasseralfingen	06.06.2013	10	24	Religion	Schwangerschaftskonflikt KSB
18	Buchenbergschule Ellwangen, Werkrealschule	14./17.06.2013	9	9	Gesundheit und Soziales	Babysimulatorenprojekt „Elternpraktikum“
19	Hans-Baldung-Gymnasium Schwäbisch Gmünd	21.06.2013	9	20	Religion	Liebe, Partnerschaft, Verhütung, KSB
20	Hans-Baldung-Gymnasium Schwäbisch Gmünd	02.07.2013	10	22	Religion	Liebe, Partnerschaft, Verhütung, KSB

21	Buchenbergschule Ellwangen, Werkrealschule	05.07.2013	9	27	Gesundheit und Soziales	Babysimulatorenprojekt Liebe, Partnerschaft, Verhütung, KSB
22	Karl-Kessler-Realschule Wasseralfingen	07.10.2013	8	4	Kath. Religion	Arbeit der KSB, Arbeit der Caritas
23	Dreißentalschule Oberkochen	13.11.2013	10	16	fächerübergreifend	Unterstützung bei einer Schwangerschaft, Arbeit der KSB
24	Johann-Sebastian-von-Drey-Schule Röhlingen	15.11.2013	9	23	Gesundheit und Soziales	Babysimulatorenprojekt Liebe, Partnerschaft, Verhütung, KSB
25	Propsteischule Westhausen, Werkrealschule	18.11.2013	9	20	Gesundheit und Soziales	Infostunde Babysimulatorenprojekt
26	Kocherburgschule Aalen-Unterkochen	04.12.2013	7	18 19	fächerübergreifend	Eigene Grenzen/Nähe-Distanz
27	Kocherburg-Werkrealschule Aalen-Unterkochen	05.12.2013	7	24	fächerübergreifend	Eigene Grenzen/Nähe-Distanz
28	Propsteischule Westhausen, Werkrealschule	19.12.2013	9	13	Gesundheit und Soziales	Babysimulatorenprojekt Liebe, Partnerschaft, Verhütung, KSB
29	Propsteischule Westhausen, Werkrealschule	29.11. / 02.12.2013	9	13	Gesundheit und Soziales	Babysimulatorenprojekt „Elternpraktikum“

„ElternBedenkZeit“- Babysimulatorenprojekt

Im Rahmen des seit 2011 bestehenden Projektes „ElternBedenkZeit“ fanden im Jahr 2013 fünf Angebote an Schulen im Ellwanger Raum statt. „ElternBedenkZeit“ ist ein Kooperationsprojekt der Caritas Ost-Württemberg mit Ehrenamtlichen von „Kleine Hände e.V.“ und der Elternschule der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen. Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 verschiedenster Schulformen haben dabei die Möglichkeit, im Rahmen eines „Elternpraktikums“ die Erfahrung zu machen, was es heißt, für ein Wochenende „Eltern“ zu sein. Dabei geht es um konkrete Aufgaben wie der Pflege eines Säuglings, aber auch um die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensplanung und Zukunftsvorstellungen in Hinblick auf Schule, Berufsausbildung und Familienplanung. Die Jugendlichen bilden innerhalb einer Klasse kleine „Familien“, welche dann jeweils für ein Wochenende als Eltern/Familie für ihr „Baby“ verantwortlich sind für

dessen Betreuung und Pflege. Über ein codiertes Armband werden sämtliche Pflegetätigkeiten aufgezeichnet und fließen in die Auswertungsgespräche mit ein. Bei der Erarbeitung der Ergebnisse entsteht ein offener Austausch über die konkreten Erfahrungen und sich daraus ergebenden Fragen der Jugendlichen. Nicht selten werden von den Schülern und Schülerinnen sehr persönliche, mitunter schmerzlich erlebte Lebenssituationen mit eingebracht und somit eine Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie ermöglicht.

Nach dem Erfahrungswochenende der jungen „Eltern“ folgt eine zweistündige Projekteinheit zu den Themen Liebe, Partnerschaft, Sexualität. Es geht dabei um einen verantwortungsvollen Umgang mit Sexualität, um die Aufklärung über Verhütungsmethoden, sowie um Hilfsmöglichkeiten und Beratungsangebote der Schwangerschaftsberatungsstellen der Caritas. Das Projekt „ElternBedenkZeit“ findet vornehmlich im Raum Ellwangen und Aalen statt, wo es an

den Schulen mittlerweile bekannt ist und vermehrt angefragt wird. Seitens der Caritas ist seit Juli 2012 eine Mitarbeiterin der Schwangerschaftsberatungsstelle des CZ Schwäbisch Gmünd dafür verantwortlich, im Jahr 2013 wurde sie darin von einer Mitarbeiterin des CZ Aalens unterstützt.

Schulbesuche

Im Rahmen der sexuellen Prävention werden von den katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen der Caritas Ost-Württemberg verschiedene Unterrichts-Module angeboten, die ja nach Anfrage oder Bedarf auch kombiniert werden.

Im Modul zum Thema „Schwangerschaftskonflikt“ wird den Jugendlichen als Einstieg ins Thema meist der Film „Anders als geplant“ gezeigt. Entweder formulieren sie schon als Vorbereitung darauf im Unterricht Fragen zum Thema, oder diese ergeben sich nach Betrachtung des von der Diözese Rottenburg-Stuttgart entwickelten

Films. Je nach Altersgruppe und Schulart werden unterschiedliche Methoden zur Erarbeitung der Antworten eingesetzt. Themen der inhaltlichen Auseinandersetzung sind mitunter der verantwortungsvolle Umgang mit Sexualität, Informationen über die rechtlichen Grundlagen eines Schwangerschaftsabbruches oder die Frage nach den sich daraus möglicherweise ergebenden seelischen Folgen für die betroffene Frau. Das Beratungsangebot der katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen und bestehende Hilfsmöglichkeiten werden abschließend dargestellt.

Das Modul „Liebe, Partnerschaft, Verhütung“ beginnt mit der Auseinandersetzung der Jugendlichen mit den eigenen Wertvorstellungen in Bezug auf Partnerschaft und Sexualität. Es zeigt sich, dass Treue, Vertrauen und Ehrlichkeit nach wie vor erstrebenswerte Inhalte von Beziehung sind. Das Wissen über den Umgang mit Verhütungsmitteln und deren Wirkweise sind wichtige Ziele bei diesem Präventionsbaustein. Was es bedeutet, ungeplant schwanger zu werden, erfahren die Jugendlichen anhand der Darstellung eines Falles aus der Beratungstätigkeit der Schwangerschaftsberaterinnen. Besonders gut können sich die Jugendlichen auf dieses Thema einlassen, wenn es sich dabei um Frauen ihres Alterspektrums handelt. Daraus ergibt sich oft die Auseinandersetzung mit eigenen Zukunftsvorstellungen und den nötigen Voraussetzungen in Hinblick auf deren Verwirklichung. Auf der Grundlage des konkreten Falles werden das Beratungsangebot der katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen und mögliche Hilfen dargestellt.

Das Modul „Caritas – KSB“ wird vornehmlich für den Religionsunterricht angefragt. Dabei geht es um die Darstellung des Wohlfahrtsverbandes Caritas, deren Organisation, Ziele und Aufgaben. Es folgt eine ausführliche Aufklä-

rung über das Beratungsangebot der katholischen Schwangerschaftsberatungsstelle, anhand von Informationen über die Inhalte und Hilfsmöglichkeiten für die Ratsuchenden, sowie die Präsentation von Fallbeispielen aus der Praxis.

Je nach Anfrage der Schulen im Rahmen unterschiedlicher Fächer und der Interessenlage der Schüler und Schülerinnen werden die Module abgewandelt oder kombiniert.

Beratungstätigkeit bezüglich pränataler Diagnostik

In der Schwangerschaftsvorsorge sind vorgeburtliche Untersuchungen nahezu selbstverständlich geworden. Die vielfältigen Möglichkeiten der diagnostischen Verfahren stellen Frauen und ihre Partner manchmal vor schwierige Entscheidungen. Hier ist es hilfreich, neben der medizinischen Beratung auch soziale und psychische Aspekte zu besprechen. Psychosoziale Beratung wird Schwangeren und ihren Partnern ergänzend zur medizinischen Beratung vor, während und nach pränataldiagnostischen Untersuchungen angeboten. Ziel der Beratung ist es, ihnen eine kompetente Entscheidung hinsichtlich der Inanspruchnahme von vorgeburtlichen Untersuchungen zu ermöglichen, sowie sie zu unterstützen und bei den dabei entstehenden Herausforderungen zu begleiten. Sie erhalten Hilfe und Begleitung bei zu erwartender Behinderung des Kindes.

Die Umsetzung des Gendiagnostikgesetzes und der Änderung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes in 2010 erweist sich nach wie vor als schwierig. Trotz vielfacher Bemühungen in Bezug auf Vernetzung hat sich die Zahl der Überweisungen durch Ärzte nicht wesentlich erhöht. Es wird deshalb weiterhin eine wichtige Aufgabe bleiben, Ärzte als vorrangig vermittelnde Schlüsselpersonen zu gewinnen.

Im Jahr 2013 ist die Anzahl der Beratungen im Kontext PND im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. In Einzelfällen haben sich Schwangere nach Mitteilung eines auffälligen Befundes mit dem Wunsch nach psychosozialer Beratung an die Beratungsstelle gewandt. Fragen zu PND werden von Schwangeren immer noch selten als Beratungsanlass benannt. In 2013 wurde PND verstärkt von der Beraterin im Beratungsprozess thematisiert. PND wird von den Schwangeren und ihren Familien nicht wirklich mit Schwangerschaftsberatung in Verbindung gebracht, ist aber trotzdem ein Thema, das bei so vielen Gesprächen wie möglich aufgegriffen wurde. Dabei wurde deutlich, dass ein Gesprächs- und Informationsbedarf besteht.

Neben dem Beratungsangebot für Betroffene wird in der Präventionsarbeit an Schulen ein Unterrichtsmodul zum Thema „Pränataldiagnostik“ angeboten, um bei jungen Menschen bereits frühzeitig eine Auseinandersetzung mit (ethischen) Fragestellungen im Kontext von PND (noch unabhängig von einer Schwangerschaft) anzuregen.

Im Rahmen einer Infoveranstaltung für Schwangere/werdende Eltern erhalten Interessierte Informationen über unsere Beratungs- und Hilfeangebote im Kontext von PND und bei zu erwartender Behinderung des erwarteten Kindes, ebenso wie auf unserer Homepage.

Über einen Link zur Homepage der luV-Stelle Ulm besteht eine zusätzliche Möglichkeit sich über PND zu informieren.

Eine Beraterin aus Schwäbisch Gmünd hat in 2013 als Vertreterin der Region an Treffen der diözesanen AG PND teilgenommen. Sie ist Forum für einen vertieften fachlichen und konzeptionellen Austausch.

KlientInnenbezogene Projekte / Gruppenangebote

	Sonstige Veranstaltungen und Gruppenangebote	Da- tum	Zielgruppe	Per- so- nen	Ort	Thema
01	Infoveranstaltung für Schwangere / werdende Eltern	18.01.2013	Schwangere / werdende Eltern	16	Geburtshaus und Hebammenpraxis Schwäbisch Gmünd	Finanzielle, soziale und rechtliche Ansprüche und Hilfen
02	Infoveranstaltung für Ehrenamtliche (Familienpaten)	23.01.2013	Ehrenamtliche	6	Caritas Zentrum Aalen	Arbeit der KSB Einsatzmöglichkeiten der Familienpaten (Frühe Hilfen)
03	Elternbildungstag	16.03.2013	Offenes Angebot	70	VHS Schwäbisch Gmünd	Angebote der Schwangerschaftsberatung vor und nach der Geburt
04	Infoveranstaltung für Schwangere / werdende Eltern	25.04.2013	Schwangere / werdende Eltern	25	Stauferklinik Mutlangen	Finanzielle, soziale und rechtliche Ansprüche und Hilfen
05	Theaterpräventionsprojekt „Maria“	02.07.2013	SchülerInnen Gymnasium	185	Marienpflege Ellwangen	Verantwortungsvoller Umgang mit Sexualität, Liebe, Verhütung
06	Infoveranstaltung für Schwangere / werdende Eltern	19.07.2013	Schwangere / werdende Eltern	10	Geburtshaus und Hebammenpraxis Schwäbisch Gmünd	Finanzielle, soziale und rechtliche Ansprüche und Hilfen
07	Infoveranstaltung für Ehrenamtliche (Orte des Zuhörens)	11.09.2013	Ehrenamtliche	16	Caritas Zentrum Aalen	Arbeit der KSB Einsatzmöglichkeiten für Ehrenamtliche (Orte des Zuhörens)
08	Weltkindertagsfest	14.09.2013	Offenes Angebot	100	Rathaus Schwäbisch Gmünd	Öffentlichkeitsarbeit / Angebot für Kinder
09	Infoveranstaltung bei den Transkulturellen Gesundheitsmediatoren	22.10.2013	Gesundheitsmediatoren	8	c● Projektwerkstatt Aalen	Hilfsangebote für Menschen in schwierigen Lebenslagen, Vorstellung der Arbeit der KSB
10	Infoveranstaltung für Schwangere / werdende Eltern	07.11.2013	Schwangere / werdende Eltern	30	Stauferklinik Mutlangen	Finanzielle, soziale und rechtliche Ansprüche und Hilfen
11	Mitmachparcours der AIDS Hilfe Ulm im Rahmen des Weltaidstags	21./22./25.11.2013	SchülerInnen Heidenheimer Schulen	380	Jugendtreff der Stadt Heidenheim	Verhütung, Sexualität, Prävention vor ansteckenden Erkrankungen

Caritas Online-Beratung in Ost-Württemberg

Die Schwangerschaftsberatung im Internet (SBil) ist ein Regelangebot der katholischen Schwangerschaftsberatung.

Seit Dezember 2009 bietet die Caritas Ost-Württemberg zusammen mit anderen Schwangerschaftsberatungsstellen der Diözese Rottenburg-Stuttgart flächendeckend Mailberatung unter der Internet-Adresse www.beratung-caritas.de an. Für Ratsuchende, die bei ihrer Anfrage geschützt und anonym bleiben wollen, ist dies eine wichtige Alternative zur herkömmlichen face-to-face-Beratung. Zeitnah und ohne logistischen Aufwand kann direkt qualifizierte Unterstützung gegeben werden. Bei Bedarf kann die Online-Beraterin die Ratsuchenden ermutigen, weitergehende Unterstützung im persönlichen Beratungsgespräch am jeweiligen Wohnort in Anspruch zu nehmen. Beim Finden solch einer Beratungsstelle ist die Online-Beraterin behilflich. Neben der virtuellen Mail- und Chatberatung gibt es die regional ausgerichtete Möglichkeit der Mailberatung mit Postleitzahlenfilter. Hieraus kann sich auch ein persönliches Beratungsgespräch ergeben, falls dies nötig und gewünscht ist. Die Schwangerschaftsberatung im Internet ist ein sehr niederschwelliges Angebot und wird von Ratsuchenden unterschiedlicher Bildungsschichten in Anspruch genommen. Mehr als in der face-to-face-Beratung nutzen KlientInnen in der SBil die Möglichkeit, sich bei Themen wie Gewalt in der Partnerschaft, Trennung oder Schwangerschaftskonflikt Hilfe zu holen. Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten, Klärungsbedarf bei Konflikten mit dem Arbeitgeber zum Thema Mutterschutz sind ebenfalls häufig Inhalte der Online-Beratung.

Im Jahr 2013 wurden in unserer Diözese von MitarbeiterInnen der Schwangerschaftsberatungsstellen der Caritas 252 KlientInnen online beraten, davon 127 bei Chat- und

106 bei Mail-Beratungen. Insgesamt fanden 282 Beratungskontakte statt, davon 127 Beratungen im Chat, 131 waren auf Mail-Anfragen gesendete Nachrichten und es gab 24 e-mail-Beratungen.

Im Caritas-Zentrum Schwäbisch Gmünd gab es 2013 zwanzig Beratungstermine im Chat und es fanden zehn Kontakte mit KlientInnen in der Mailberatung statt.

4. Erfahrungen aus der Beratungspraxis

Im Berichtsjahr wurden umfangreiche neue, wie auch bereits gemachte Erfahrungen in der Katholischen Schwangerschaftsberatung gesammelt. Alle von den Kundinnen genannten Themen machten eine steigende Anzahl an Beratungsgesprächen und ein zeitintensives Case-Management erforderlich, um diese Multiproblemlagen zu klären.

Am prägnantesten waren Themen, die die soziale Absicherung beinhalten, allen voran die sich manifestierende Wohnungsnot. Schon bereits kurz vor der Wohnungslosigkeit oder Unterbringung in Notunterkünfte stehendes Klientel ist aufgrund Sozialleistungsbezugs auf dem regulären Wohnungsmarkt chancenlos. Auch Wohnungsbaugesellschaften können auf die Schnelle keinen geeigneten Wohnraum zur Verfügung stellen und haben immens lange Wartelisten. In manchen Fällen bleibt dann nur der Unterschlupf bei Familie oder Freunden, wenn dieses Netzwerk funktioniert, oder die Unterbringung in Notunterkünften bis eine neue Wohnung gefunden wurde. Steigende Mietpreise und steigende Energiekosten mit damit in vielen Fällen einhergehenden Energieschulden führten zu oben genannten Missständen. Oft war aber auch ein Umzug nicht mehr zu umgehen, da durch häufig alten und nicht genügend isolierten Wohnraum teils der Schimmelbefall so massiv war, dass ein Umzug schon während der Schwan-

gerschaft dringend wurde, um die werdende Mutter und das Neugeborene vor Gesundheitsgefahren zu schützen. Hier wurde mit finanziellen Hilfen des öfteren Wohnungseinrichtung insbesondere für das Kind oder die Übernahme von Kautionskosten, als Unterstützung und Ersatz beantragt.

Das Angebot des Stromsparchecks wurde ebenfalls genutzt, was gerade bereits oben genannten Familien mit Energieschulden sehr entgegen kam. Durch Einsatz von Energiesparlampen und Wasserperlatoren und Aufzeigen von Stromfressern konnten in so manchem Haushalt beträchtliche Einsparungen erzielt werden. Auch die Unterstützungen durch das Bildungs- und Teilhabepaket wurden zwar zögerlich, jedoch vermehrt im laufenden Berichtsjahr angenommen, was vor allem wieder einkommensschwachen Familien eine Entlastung darstellte.

Die finanzielle Absicherung war in annähernd jeder Beratung Thema. Ein fehlendes zweites Einkommen oder ein geringes Einkommen durch Hilfsarbeitertätigkeit und Minijobs führte in vielen Fällen zu ergänzendem ALG II-Bezug. Somit fehlt ein Puffer für außerplanmäßige Beschaffungen oder Reparaturkosten. Bei EU-Staatsangehörigen fehlte in vielen Fällen eine Absicherung im Krankheitsfall, was oft die Situation noch mehr erhärtete. Auch psychische Erkrankungen traten ungebrochen häufig auf. Postnatale Depressionen, Psychosen, allgemeine Überforderungssituationen, insbesondere bei Alleinerziehenden, können diesbezüglich genannt werden. Asylbewerberinnen, die geflüchtet sind, weisen oft eine hohe Traumatisierungsrate auf. Schlechte Sprachkenntnisse, ein ungeklärter Aufenthaltsstatus, schwierige Wohnverhältnisse und alleinstehend mit Kleinkind oder schwanger, versuchen sich diese Frauen durchzuschlagen und Fuß zu fassen.

Ansteigend sind die Beratungen in englischer Sprache, besonders bei Migrantinnen, die erst vor kurzem

nach Deutschland eingereist sind und noch keinen Sprachkurs besuchen konnten, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.

Die Chat-Beratung wurde zunehmend in Anspruch genommen. Darin ging es prinzipiell um die selben Inhalte wie bei den face-to-face-Kontakten, jedoch um deutlich mehr tabuisierte Themen, wie z.B. Gewalt in der Partnerschaft, Konflikte mit der Schwangerschaft u.ä. als in der persönlichen Beratung.

Beratung im Rahmen pränataler Diagnostik wurde im vergangenen Jahr wenig angefragt als *Anlass*, eine Schwangerenberatungsstelle aufzusuchen. Aufgrund der Bedeutsamkeit wurde dieses Thema jedoch grundsätzlich von der Beraterin in den Beratungen in den Blick genommen. Falls dann von der Klientin gewünscht, fand dazu eine ausführliche Beratung statt.

Durch das breite Spektrum der Angebote für werdende Eltern im Rahmen der Frühen Hilfen konnte oft bereits in der Schwangerschaft ein passgenaues Angebot geplant werden. Intensivere Kooperationen mit Hebammen und Familienhebammen oder den Ansprechpartnern verschiedenster Angebote im Bereich der Frühen Hilfen erleichterten die Suche und die Annahme für und durch die werdenden Eltern.

Zahlreiche Angebote im Bereich der Prävention wurden auch im vergangenen Jahr wieder an den verschiedensten Schulen im Ostalbkreis und Heidenheim angeboten. Insbesondere das Projekt „ElternBedenkZeit“ trug signifikant zu einem Anstieg im Bereich der Präventionsarbeit bei.

Insgesamt lässt sich in diesem Jahr eine Zunahme an Klientel mit multiplen Problemlagen erkennen, was wie bereits genannt eine Beratungsintensität und Kontakthäufigkeit erforderlich machte. Wünschenswert wären weiterhin ehrenamtlich tätige Personen, die Begleitungen zu Ämtern und Behörden oder familienentlastende

Hilfen in Form von Babysittern anbieten, um werdenden Eltern einen guten Start ins Leben für ihr Kind ermöglichen zu können.

5. Statistische Angaben

Anzahl der Beratungsfälle

Anzahl der Hilfesuchenden	gesamt	Aalen/ Ellwangen	Heidenheim	Schwäbisch Gmünd
Gesamtzahl aller Beratungsfälle	678	285	231	162
davon Konflikt	31	3	12	16
davon Schwangerschaftsberatung nach § 2 SchKG	647	282	219	146

Beratung nach §2 gesamt 1005 Beratungsgespräche Aalen / Ellwangen	face to face	telefonisch	aufsuchend	brieflich
mit Klienten/in allein	209	514	2	59
mit Klienten/in + Partner	95	80	0	14
mit Klientin und Bezugsperson	55	50	0	2
mit Bezugsperson ohne Klientin	13	39	0	0
mit Person aus Institution/Behörde	150	324	1	205

Beratung im Konflikt gesamt 15 Beratungsgespräche Aalen / Ellwangen	face to face	telefonisch	aufsuchend	brieflich
mit Klienten/in allein	2	4	0	0
mit Klienten/in + Partner	2	2	0	0
mit Klientin und Bezugsperson	2	3	0	0
mit Bezugsperson ohne Klientin	0	0	0	0
mit Person aus Institution/Behörde	1	3	0	3

Beratung nach §2 gesamt 774 Beratungsgespräche H e i d e n h e i m	face to face	telefonisch	aufsuchend	brieflich
mit Klienten/in allein	305	239	9	17
mit Klienten/in + Partner	126	33	0	0
mit Klientin und Bezugsperson	50	12	0	0
mit Bezugsperson ohne Klientin	0	4	0	0
mit Person aus Institution/Behörde	20	211	1	489

Beratung im Konflikt gesamt 35 Beratungsgespräche H e i d e n h e i m	face to face	telefonisch	aufsuchend	brieflich
mit Klienten/in allein	9	20	0	0
mit Klienten/in + Partner	3	0	0	0
mit Klientin und Bezugsperson	2	1	0	0
mit Bezugsperson ohne Klientin	0	0	0	0
mit Person aus Institution/Behörde	1	7	0	8

Beratung nach §2 gesamt 512 Beratungsgespräche Schwäbisch Gmünd	face to face	telefonisch	aufsuchend	brieflich
mit Klienten/in allein	149	161	1	13
mit Klienten/in + Partner	92	28	3	4
mit Klientin und Bezugsperson	49	29	0	1
mit Bezugsperson ohne Klientin	5	8	0	0
mit Person aus Institution/Behörde	1	133	0	178

Beratung im Konflikt gesamt 68 Beratungsgespräche Schwäbisch Gmünd	face to face	telefonisch	aufsuchend	Brieflich
mit Klienten/in allein	32	29	0	3
mit Klienten/in + Partner	3	2	0	0
mit Klientin und Bezugsperson	2	0	0	0
mit Bezugsperson ohne Klientin	0	0	0	0
mit Person aus Institution/Behörde	0	21	0	24

Zahl der Anträge

Bundesstiftung „Mutter und Kind“	
Aalen / Ellwangen	69
Heidenheim	79
Schwäbisch Gmünd	50
Landesstiftung	
Aalen / Ellwangen	1
Heidenheim	6
Schwäbisch Gmünd	2
Bischöflicher Hilfsfonds	
Aalen / Ellwangen	43
Heidenheim	25
Schwäbisch Gmünd	11

Nach Bedarf werden die Hilfen ganz oder in Teilbeträgen ausbezahlt.

In Aalen / Ellwangen wurden 5 „Advent der guten Tat“ – Anträge gestellt und bewilligt.

Für zahlreiche Kundinnen wurden zusätzlich weitere finanzielle Hilfen in Form von Sachleistungen, z.B. Gutscheine für den Tafelladen oder für Drogeriemärkte, ausgegeben.

6. Öffentlichkeitsarbeit / Kooperation / Vernetzung / Gremienarbeit

Aus unserem Selbstverständnis heraus ist die Vernetzung mit anderen Dienststellen sehr wichtig. Mit folgenden Einrichtungen arbeiten wir in Heidenheim, Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd zusammen:

- den anderen Diensten in den Caritas-Zentren und der Caritas-Region Ost-Württemberg
- den anderen Schwangerschaftsberatungsstellen der Landkreise Heidenheim und Ostalb: Diakonie, AWO und Landratsamt
- Behörden wie Agentur für Arbeit, Jobcenter, Jugendamt, Sozialamt, Ausländeramt, Standesamt, Familienkasse, L-Bank, etc.
- den örtlichen Wohnbaugesellschaften
- der Obdachlosenberatung/Wohnungsnotfallhilfe der Stadt Aalen
- den Kinderbetreuungseinrichtungen wie Tagesmüttervereine, Kindergärten etc.
- den Frauenhäusern
- den Frauenbeauftragten
- den Stadtwerken und EnBW
- den Rechtsanwälten, insbesondere mit dem Rechtsanwalt der Caritas
- der Schuldnerberatung der Diakonie und des Landratsamtes
- den Kreditinstituten
- den Krankenkassen, Ärzten, Klinken, Hebammen, Eltern- und Familienschulen, den Familienbildungsstätten
- dem Arbeitskreis Regulationsstörungen des Klinikums Heidenheim und der Schreiambulanz
- der Kontaktstelle Elternbildung der VHS Schwäbisch Gmünd
- verschiedenen Selbsthilfegruppen
- den Familienhelferinnen,
- der Organisierten Nachbarschaftshilfe im Kath. Dekanat Ostalb
- den Kirchengemeinden, Pfarrern
- der Aktion „Kinder in Armut“ der Kath. Kirchengemeinden in Aalen
- den Kurvermittlungstellen
- der Adoptionsvermittlungstellen
- le des DiCV Stuttgart und der Landratsämter
- dem Förderkreis „Kleine Hände e.V.“ in Ellwangen
- der Elternschule der St. Anna-Virngrund-Klinik
- den „Orten des Zuhörens“ in Aalen
- den „Frühen Hilfen“ Familienpaten (Projekt der Caritas Aalen/Ellwangen) und JuFam (Ostalbkreis)
- den Sozialpaten (Projekt der Caritas Aalen/Ellwangen)
- der Mutter-Kind-Wohngruppe Santa Angela (St. Canisius, Schwäbisch Gmünd)
- den Sozialarbeitern in den Kliniken Aalen und Ellwangen
- dem Streetworker und den MitarbeiterInnen der Mobilen Sozialen Dienste in Ellwangen
- dem AK „Aktion Familie“
- den Mitarbeiterinnen der a.l.s.o. Schwäbisch Gmünd
- Geburtshaus und Hebammenpraxis Margaritenheim in Schwäbisch Gmünd
- Bunter Kreis in Schwäbisch Gmünd
- luV-Stelle Ulm

In folgenden Arbeitskreisen ist die Kath. Schwangerschaftsberatung in Ost-Württemberg vertreten:

- Arbeitskreis Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen im Ostalbkreis: Die Teilnahme am örtlichen Arbeitskreis der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen wurde genutzt, um Erfahrungen und Informationen auszutauschen, Kontakte zu anderen, für die Beratungsarbeit relevante Institutionen zu intensivieren, Belange unserer Klientinnen zu transportieren und zu bestimmten Themen gemeinsam in der Öffentlichkeit präsent zu sein.
- Kooperation mit der AWO-Schwangerschaftsberatungsstelle in Heidenheim
- Mitarbeit in der AG „Psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik“ der Caritas der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Mitarbeit beim Arbeitskreis Statistik der Caritas Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Arbeitskreis Soziale Arbeit in Ellwangen
- Arbeitskreis „Fachrunde Röntenberg“ (mit der Wohnungsbaugesellschaft) in Aalen
- Mitarbeit im Arbeitskreis Weltkindertag Schwäbisch Gmünd
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Aktion Familie“ Schwäbisch Gmünd
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Alleinerziehende“ Schwäbisch

Gmünd

- Mitarbeit beim Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ in Heidenheim
- Mitarbeit beim Arbeitskreis Familiennetzwerk Heidenheim
- Mitarbeit im AK Online des DiCV
- Mitarbeit beim Kooperationspartnertreffen der Familienschule in Schwäbisch Gmünd
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Mädchenwochen“ in Schwäbisch Gmünd

Im Jeningenheim in Ellwangen fand zu Beginn der Fastenzeit eine Woche lang zum wiederholten Mal die Vesperkirche statt. Die Vesperkirche ist ein Ort, der es Menschen unterschiedlicher Herkunft und finanzieller Situation ermöglicht, Begegnung ohne Grenzen, weder finanziell noch religiös, zu erfahren. Im Mittelpunkt stehen das gemeinsame Essen, der Austausch und die Möglichkeit der Beratung durch unterschiedliche Fachdienste. Die Beraterin aus Ellwangen stellte die Kath. Schwangerschaftsberatung vor.

2012 wurde bei der VHS in Schwäbisch Gmünd die „Kontaktstelle Elternbildung“, eine Anlaufstelle für Eltern, Familien und Institutionen eingerichtet. Aufgabe ist es, die bestehenden Elternbildungsangebote zu bündeln und eine Übersicht für Eltern, Familien und Einrichtungen zu schaffen, bestehende Angebote auszubauen und zu vernetzen und den Austausch unter den Anbietern zu fördern. Eine Beraterin nahm an den Netzwerktreffen der Partner der Elternbildung teil und informierte über Angebote und Hilfen der Kath. Schwangerschaftsberatung. Bestehende Elternangebote wur-

den in einer Datenbank zusammengefasst und mit einem Veranstaltungskalender veröffentlicht. Die regelmäßig stattfindende Infoveranstaltung für Schwangere/werdende Eltern in Schwäbisch Gmünd ist in den Veranstaltungskalender aufgenommen. Die Kath. Schwangerschaftsberatung beteiligte sich an der Planung und Gestaltung eines Elternbildungstages, der am 16. März 2013 stattfand.

Die Kath. Schwangerschaftsberatung in Schwäbisch Gmünd veranstaltete in 2013 vier Infoveranstaltungen für Schwangere/werdende Eltern. Die Veranstaltungen fanden abwechselnd im Geburtshaus und Hebammenpraxis Margaritenheim in Schwäbisch Gmünd und im Stauferklinikum in Mutlangen statt. Interessierte erhielten einen Überblick über finanzielle, soziale und rechtliche Ansprüche, Leistungen und Hilfen während der Schwangerschaft und nach der Geburt. Regelungen, Begriffe und Grundsätzliches zur Antragstellung wurden erläutert. Es besteht die Möglichkeit Fragen zu stellen. Mit der Infoveranstaltung wurden auch Schwangere/werdende Eltern erreicht, die nicht in die Schwangerschaftsberatung kommen, aber trotzdem Informationsbedarf haben. Die Infoveranstaltungen haben sich zwischenzeitlich gut etabliert und werden zunehmend von Schwangeren und ihren Partnern angenommen. Kooperation und fachlicher Austausch gelingen mit beiden Einrichtungen sehr gut.

Am 14.09.13 wurde das Weltkindertagsfest in Schwäbisch Gmünd gefeiert. Gemeinsam mit dem Deutschen Kinderschutzbund, dem Eltern-Kind-Zentrum Wippidu, dem Schulkindergarten Sterntaler (Lebenshilfe) und anderen örtlichen Organisationen beteiligte sich die Kath. Schwangerschaftsberatung an der Organisation und Gestaltung des Weltkindertagsfestes. Das bunte Rahmenprogramm mit (Mitmach-) Angeboten, Informationen, Ausstellungen und Führungen

fand im und vor dem Rathaus in Schwäbisch Gmünd statt.

Der Weltkindertag, der in Schwäbisch Gmünd und weltweit im Zeichen der Kinder steht, bietet die Möglichkeit sich aktiv für eine familienfreundliche Gesellschaft einzusetzen.

7. Unterschrift der Geschäftsführung

Harald Faber
Regionalleiter